

Als

Die Weyland

Wohl Edle / und Jugendreiche Frau /

M A M

Justina Margaretha

Beckerin /

gebohrne **Seyffartin**

(TIT.) **M E R R**

Friedrich Jeremias

Beckers /

Rathsverwandten / Wäñners und vornehmen Apo-
thekers allhier

Wielgeliebteste Schliebste

Den 16. Maji des 1714ten Jahres in GOTT sanfft und seelig
verschieden /

Und darauff den 24. Eitudem mit Christgewöhnlichen Ceremonien
beerdiget wurde /
Wolte

Seine schuldigste Condolenz

Gegen die sämmtlichen Hochbetrübten

In diesen geringfügigen Zeilen
Beymüchigt abjatten.

Ein denen sämmtlichen Leidtragenden
Verbundener Diener.

M A L L E

Gedruckt bey Johann Grunerten Universitäts-Buchdr.



Schist Du so bald von hier/ Du Muster frommer
Frauen/
In die des Herren Huld ein schönes Pfund
gelegt?

Soll unser Auge Dich nicht mehr im Leben schauen?
Wie kommt es/ daß man Dich so bald zum Grabe trägt?
Wann Liebe gegen Gott/ ein ruhiges Bewißen/
Wann Glaube/ welcher ist an guten Werken reich/
Uns hier auf dieser Welt der schwarzen Brustt entrißen/
Du wärst noch unter uns und nicht im Tode bleich.
Was mehr? Wann Keuschheit/ Treu und unverfälschte Liebe/
Die Dein bestürkter Mann erhebet und beklagt/
Wann kluge Mäßigkeit und Sorgen-volle Triebe
Vor deiner Kinder Weyl/ davon dein Hauß noch sagt/
Dich schützten vor dem Todt/ Dein unverhofftes Sterben
Erweckte nicht bey uns so herbe Thränen-Fluht/
Es wären Ältern/ Mann und Deine Jugend - Gr-

ben
Ist nichtan Zähren reich/ ja ohne Trost und Muth.

Allein

Allein so hat es Gott/ der unsern Todt und Leben
In seinen Händen hat/ jekunder so beliebt/
Das Er zertrennen will Frucht/ Stoc und treue Reeben/
Wohldem/ der in Gedult sein Pfand zurücker giebt.
Drum/ Hoch = Betrübter Mann/ laß die den Schluß
gefallen/
Und nimm den Kreuz = Kelch an/ der Dir nach Safften
schmeckt/

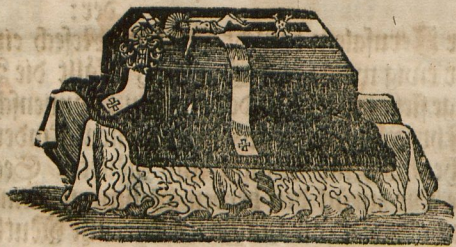
Gnug/ daß die Sonne scheint/ auf feuchte Wasser = Ballen/
Und in der Rube des Trostes Honig steckt.

Sieß Gott/ was Er Dir gab/ es ist ja nur geliebet/
Gott stellt es Dir dereinst verkläret und schöner zu/
Das ihren Glückes = Stand Dich auch gen Himmel ziehen/
Und bring das bange Herzk nur wieder zu der Ruh/
Durch Thränen kömmet Sie zu Dir doch niemahls wie:
der:

Denn für Jerusalem tauscht Sie kein Mesch ein;
Ist ist Ihr ewig wohl/ kein Schmerzk befällt die Glieder/
Das Auge sieht bey Gott den reinsten Sonnenschein.
Du findst Ihr Ebenbild in Wohlgerathnen Kindern/
Auf welchen noch ihr Wunsch und Mutter = Seegen ruht;
Die läßt Sie Dir zurück den herben Schmerzk zulindern/
Weil ihre holde Art dir macht im Kreuze Neuth.
Und also ist Sie dir nicht gänzlich abgestorben/
Da Sie in Deiner Brust und in den Kindern lebt/
Sie hat durch Tugend auch ein Leben ihr erworben/
Das dieser Stadt bekant / daß bey den Sternen schwebt.
Drum steht ihr zähren still/ ihr Zeugen treuer Liebe/
Und nehmt nicht/ wie vorhin/ der Augen Ufer ein;
Ihr Seufzer macht nicht mehr so Herzk als Augen trübe:
Denn Die Wohl = Seelige verlangen keine Wein.

Der

Der Glaubens-Kämpferin muß man nur Lorbern weyhen
 Und ihre Berthe Brust mit reiner Lilien-Pracht/
 Und mit vergiß mein nicht / weil Sies verdient / bestreuen
 Denn ihre Tugenden besiegen Neid und Macht.
 Indessen braucht Sie nicht vergängliche Colossen/
 Noch Seulen / von Porphyre und Marmor zu-
 bereit /
 Man sieht aus jeder Brust diß wahre Denckmahl
 sprossen :
 Wer gläubig lebt und stirbt / den kröhnt die Ewig-
 keit.



FK 180 114 (9.)

ULB Halle 3
007 680 120



10 18

e





Als
Die Weyland
Wohl Edle / und Tugendreiche Frau /

M A M

Justina Margaretha

Beckerin /

bohrne Seyffartin

(TIT.) **M E N N /**

Drich Jeremias

Beckers /

andten / Wfanners und vornehmen Apo-
theckers allhier

Zielgeliebteste Schliebste

des 1714ten Jahres in GOTT sanfft und seelig
verschieden /

den 24. Eiusdem mit Christgewöhnlichen Ceremonien
beerdiget wurde /

Wolte

Seine schuldigste Condolenz

die sämtlichen Hochbetrüben

In diesen geringfügigen Zeilen
Wehmüthigst abjatten.

denen sämtlichen Leidtragenden

Verbundener Diener.

M A S S E /

bey Johann Brunerten Universitäts-Buchdr.

